

Historische Festmahle des HGH gestartet

## Mittelalterliches Spektaculum in der Burg

Von Redakteur Martin Müller

Wer nicht im historischen Gewand erschienen war, konnte sich durchaus deplatziert und merkwürdig zeitversetzt vorkommen. So jedenfalls ging es dem Schreiberling dieser Zeilen, der in der öden Alltagskluft des 21. Jahrhunderts gekommen war. Der überwiegende Rest war Gaumenschmaus und Augenweide pur. Farbenprächtige Edelleut', Burgfräulein, Landsknechte, Mägde, Mundschenk, Truchsess, Bader, Kaplan, Ritter, Hofnarr und ein Burgherr - das komplette Inventar an mittelalterlichen Figuren feierte in der Burg Kalteneck seinen Auftritt.

Und so trug die (wenn auch knappe) Mehrzahl der Festgesellschaft mit ihren historischen Gewändern einen nicht unerheblichen Teil dazu bei, dass das mittelalterliche Festmahl ausgelassen und glaubwürdig über die Bühne ging. Den Auftakt feierte der Handels- und Gewerbeverein (HGH) als Veranstalter selbst - er richtete am Montag das traditionelle Jahresauftakttreffen der Vereinsfreunde in der Burg Kalteneck aus - und begriff dieses erste historische Festmahl zugleich als eine Art Hauptprobe für die 16 folgenden: Alle Festmahle sind inzwischen ausgebucht, "mit zusammengerechnet über 2000 Besuchern dürfte unsere Veranstaltungsreihe zu den publikumswirksamsten im Jubiläumsjahr überhaupt zählen", meinte HGH-Chef Heinz Höfinger, der in die Rolle des Burgherren geschlüpft war.

Auch wenn noch nicht alles ganz rund lief, so stieß dieses erste Festmahl doch auf viel Zuspruch und Wohlwollen. Die Burg passte als Veranstaltungsort wie angegossen, der Bankettsaal hätte kaum schöner geschmückt werden können, sogar die Fenster des Saals wurden mit eigens angefertigten katedralgelben Scheiben zugestellt, um das Geschehen in ein noch authentischeres Stimmungslicht zu tauchen. Rustikal gezimmertes Mobiliar und zünftiges Essgeschirr mit irdenen Humpen und Trinkschalen machten das mittelalterliche Gelage zum Erlebnis.

Bei den Speisen und Getränken trieb Wirt Eberhard Hiller von der Weiler Hütte die Authentizität des Mittelalters freilich nicht auf die Spitze - seine Tafelfreuden waren dem heutigen Gusto geschuldet: Von der Kaldaunensuppe über die Keule von der wilden Sau oder den Lachs ("frisch aus dem Burggraben") bis zum Feigenküchlein wartete "Eberhard der Feste" mit reizvoller Menüfolge auf. Viele hatten freilich ihre liebe Mühe und Not, mit der zweizinkig geschmiedeten Gabel überhaupt einen Bissen vor den Mund zu bekommen. Zum unvergesslichen Erlebnis dürfte das historische Festmahl werden aufgrund der zahlreichen Einlagen, die sich durch den Abend zogen. Ritter Bernward von Keiler zu Stahleck führte in die strengen Tischsitten des Festmahls ein, Zuwiderhandelnde wurden kurzerhand an den Pranger gestellt, mit dem Schandmal gezeichnet und erst nach öffentlich vollzogener Buße wieder ins Gelage entlassen.

Besonders der Auftritt des Quacksalbers und Tausendsassas Dr. Marrax wird im Gedächtnis bleiben: Im Burghof aufgegriffen, muss er sich dem Urteil stellen "Kerker, Tod oder Freiheit". Doch während der unerbittliche Kaplan hinter dem Treiben des

Doktors nichts als Teufelswerk wittert, gelingt es dem Medicus, die Tafelrunde von der heilsamen Nützlichkeit seiner Kunst - und damit von seiner Unschuld zu überzeugen. Speziell das Wundermittel Marrax-o-Fax hat es in sich: damit lassen sich messertiefe Wunden wieder verschließen, Nägel in den Stirn klopfen um das Kopfweh auszutreiben, Augäpfel ausstechen und putzen - selbst schweißelnde Füße werden damit ihrer lästigen Pilzkulturen entledigt. Als der Medicus am Ende sogar Gold herstellt, mit dem sich nicht nur die Kriegskasse des Burgherrn füllen, sondern auch die Kirchturmspitze des Kaplans veredeln lässt, gibt sich zu guter Letzt selbst der Gottesmann (Manfred Wanner, in Personalunion Cheforganisator der historischen Festmahle) zufrieden.

Mehr Informationen auf <http://www.historisches-festmahl.de>. Gäste, die historisch kostümiert erscheinen, nehmen allabendlich an einer Verlosung für ein Candle-Light-Dinner teil.